Korrespondenzblatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **53 (1959)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nach dem Nachtessen durften wir Sportfilme ansehen. Dann machten wir verschiedene Wettbewerbsspiele.

Am Sonntagmorgen besuchten wir den Gottesdienst. Oh Freude, Hans Felder kam als Bruder Marian zu uns auf Besuch!

Nach dem Gottesdienst traten Männer und Frauen getrennt zu ihren besonderen Vorträgen an. Fräulein Hüsler erklärte uns Töchtern das Thema «Wie begegne und überwinde ich die Sorgen als Frau». Jedes von uns hat ja Sorgen, vielerlei Sorgen: Angst im Beruf, daß wir zu wenig verdienen, Angst vor der Zukunft, Angst vor dem Alleinsein, man denkt ans Heiraten. Und auch in der Familie gibt es Sorgen, daß wir einander verstehen, daß der Familienfrieden erhalten bleibt. Jeder Stand, verheiratet oder ledig, bringt Sorgen. Wir müssen gegen diese Sorgen kämpfen, sie meistern, nicht Sklave der Sorgen werden, die Sorgen dürfen uns nicht beherrschen.

Es liegt an jedem Einzelnen, ob er von dem Guten, das wir da gelernt haben, profitieren will. Wer nichts mehr annehmen will, ist an einem späteren verpfuschten Leben selber schuld. Auch die Hörenden müssen das Leben meistern durch Lernen, Erdulden und Weiterleben bis zum Tode, wo alle dann den Sieg davontragen.

Am Nachmittag durften wir das Gebärdenspiel «Der verlorene Sohn» ansehen. Es wurde sehr gut gespielt. Auch die Leute von Sarnen hat das Spiel sehr beeindruckt. Nachher nahmen wir Abschied. Wir hatten dichten Nebel beim Heimfahren. Aber alles ging gut.

Den Leitern und Leiterinnen des Kurses, die sich so sehr um uns bemühten, herzlichen Dank! Franziska W.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Rund um das Steuerzahlen

Jedes Jahr, wenn es zu weihnachten beginnt, stellt sich unfehlbar pünktlich der Steuerzettel ein. Er fliegt in jedes Haus, in Paläste und Hütten. Niemand wird vergessen. Er fragt nicht, ob er willkommen sei oder nicht. Es ist ihm ganz gleichgültig, wie man ihn aufnimmt, ob ruhig und gelassen oder zähneknirschend. Er bleibt einfach da, denn hinter ihm steht die Obrigkeit und hinter der Obrigkeit das Volk, also wir alle selber. Der brave Steuerzettel hat also nichts zu fürchten. Wir müssen ihn aufnehmen. Niemand kann sich vom Steuerzahlen drücken, es sei denn, er verfüge über kein Einkommen und keinen Besitz. Wer viel hat, von dem wird viel verlangt, und wer wenig hat, muß auch nur wenig hergeben. Das ist gerecht. Es gibt aber auch ganz Schlaue, die ungeschoren durchzukommen versuchen, aber wehe

ihnen, wenn sie ertappt werden! Auf dem Steueramt ist man so ziemlich gut informiert über Besitz und Einkommen der steuerpflichtigen Bürger, oft sogar besser als diese selber. Die Steuerbeamten sind gestrenge Herren, sie wollen sich nicht hinters Licht führen lassen und keine Märchen anhören. Darum schimpft man auch viel über den «Steuervogt», der den letzten Rappen aus den braven Bürgern pressen will. Glücklicherweise hat man auf dem Steueramt auch Humor und weiß, daß das nicht so bös gemeint ist.

Die Steuerbehörde übt im Staate eine sehr wichtige Funktion aus. Sie muß dafür sorgen, daß ihm die Mittel für seine großen Aufgaben zur Verfügung stehen. Was der Staat an Steuergeldern einnimmt, kommt dem Volk in anderer Form vielfältig wieder zugute. Die Steuern, die wir dem Staat abliefern, sind gut angelegtes Kapital. Wir ziehen daraus selber viel Nutzen. Darum wollen wir nicht gedankenlos schimpfen, wenn der Steuerzettel kommt. Gewiß, die Steuern sind hoch, aber auch die Einkommen sind gestiegen und die Ansprüche an den Staat. Wenn man von ihm mehr verlangt, muß man ihm auch mehr geben. Ein rechter Bürger zahlt seine Steuern willig und damit es ihm nicht zu schwer fällt, zweigt er das Jahr hindurch einen Teil des Lohnes für die Steuern ab. Dann hat er, wenn sie fällig sind, das Geld schön beisammen und hat vielleicht sogar noch Freude am Steuerzahlen.

Fr. B.

Aus den Sektionen

Taubstumenbund Basel / Jahresbericht

Diesen Bericht fange ich mit dem Farbdia-Vortrag von Karl Strub über seine Ferienerlebnisse in den Beneluxländern an. Wir konnten unsere Bewunderung für seine gelungenen Farbphotos nicht zurückhalten. — Am 15. November fand die 46. Generalversammlung statt, wobei die Vorstandswahlen eine kleine Aenderung ergaben. Der bisherige Präsident, Herr Karl Fricker, der das Amt schon 26 Jahre inne hatte, demissionierte zu unserem Bedauern Zum Dank für seine treu geleisteten Dienste wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Als neuer und dritter Präsident seit Bestehen des Vereins wurde der bisherige Aktuar Hermann Schoop gewählt. Seit Gründung im Jahre 1912 kannte der Taubstummenbund nur 2 Präsidenten, ebenso nur 2 Vizepräsidenten und auch nur 2 Kassiere, was wohl eine Seltenheit ist. Uns wundert, ob der neue Präsident auch ein so guter Sesselkleber wird. Als Aktuar wurde Karl Strub einstimmig gewählt. — Am 14. Dezember wurden wir zur Weihnachtsfeier ins Blaukreuzhaus eingeladen. Es wurden Lichtbilder gezeigt und dabei gab es noch eine Aufführung. An dieser Feier durfte der neugebackene Ehrenpräsident eine besondere Freude erleben, er konnte nämlich aus der Hand seines Nachfolgers einen goldenen Siegelring als Jubiläumsgeschenk in

Empfang nehmen. — An einem Januarsonntag wurde ein Filmnachmittag durchgeführt. — An 10 Abenden fand unter Leitung von Herrn Inspektor Pachlatko ein Korrespondentenkurs statt, an welchem 17 Personen teilnahmen. Es war immerhin nötig, diesen Kurs für die Gehörlosen durchzuführen, denn sie machen ja im Briefschreiben keine Fehler (?!). — Im Februar fand eine allgemeine Sitzung statt. Und 14 Tage später wurden wir vom Fürsorgeverein zu einem «Bunten Nachmittag» eingeladen, wobei der schöne Film «Am Rank» gezeigt wurde. Hernach kam eine lustige Stunde «Je-ka-mi» an die Reihe. — Im März referierte Herr Hintermann über Australien. Beim letzten Vortrag im April erzählte Herr Hans Gurtner über seine Ferienerlebnisse in Italien. — Anfangs April fand eine Taubstummenlehrerkonferenz statt. Dieser stattete der ganze Vorstand einen kleinen Besuch ab. — Am 2. Mai fand die Delegiertenversammlung des SVTH in Basel statt. Herr Fricker hieß sie im Namen der Gehörlosen Basels willkommen. — Im Mai bummelten wir mit dem Samariterverein «Satus» auf die «Blauen Reben» und nahmen an der Samariterübung teil. — Am 25. Juli lockte ein Autocar 30 Personen zu einer zweitägigen Reise über Broc—Col des Mosses—Martigny—Chamonix nach Megève, wo wir übernachteten. Am andern Tag fuhren wir nach Genf, wo wir den Calvinpark und den Völkerbundspalast besuchten. Die Heimfahrt ging über Yverdon, Biel, Balsthal nach Basel. Für die schöne und gutausgedachte Reise danken wir Herrn Abt, ebenso Herrn Riesen für den flotten Reisebericht. — Ende August hatten wir großen Besuch von Herrn Pfarrer Andeweg mit 7 gehörlosen Arabern, die auf der Rückfahrt von Wiesbaden nach Beirut in Basel Aufenthalt machten. Dabei gaben sie uns einen Begriff über die Entstehung der Taubstummenschule in Beirut. Anderntags hielt Pfarrer Andeweg Gottesdienst für uns. — Für die Protestanten wird Sonntag für Sonntag, abwechselnd von drei Taubstummenlehrern, Gottesdienst gehalten. Dreimal feierten wir das Abendmahl mit Herrn Pfarrer Vollenweider. Für die Katholiken wird der Gottesdienst monatlich einmal von Herrn Pfarrer Metzger gehalten.

Zum Schluß möchte ich nicht verfehlen, Herrn Pachlatko für die Leitung des Korrespondentenkurses, dem Fürsorgeverein für die Weihnachtsbescherung und für den Beitrag an die Lokalmiete den Dank auszusprechen. Ich danke aber auch den Vorstandsmitgliedern für die Mitarbeit zum Wohle unseres Taubstummenbundes herzlich. Präsident H. Schoop

Gehörlosenverein Werdenberg und Umgebung

Ein recht nettes Trüpplein fand sich am 15. November im Volkshaus in Buchs ein. Seit vielen Jahren finden die Werdenberger in diesem Haus stets liebevolle Aufnahme und Verständnis. Die Präsidentin freute sich deshalb wieder einmal so richtig und entbot vor allem der Referentin, Frl. Iseli, einen herzlichen Willkomm.

Die Traktanden wurden in einer Stunde erledigt. Wir gedachten dabei in einem Augenblick des Erhebens und Schweigens der in diesem Jahr Verstorbenen Hans Schwendener, Adolf Maeder, Luise Donner und Frau Thurnheer, die treu mit uns verbunden waren. Sie alle haben eine Lücke hinterlassen, doch wir gönnen ihnen die Erlösung nach qualvollem Leiden.

Die Präsidentin hat auch den Vereinsleiterkurs auf Hirzel mitgemacht, an dem sie sehr Wertvolles lernen konnte. Nun erhielt Frl. Iseli das Wort. In einer kurzen Einführung machte sie uns bekannt mit Land und Leuten von Italien

und Sizilien. So machten wir eine wunderbare Filmreise durch sonniges Land. Die herrlichen Südfrüchte, das lachende Meer und der azurblaue Himmel ließen uns das neblige, naßkalte Wetter hier vergessen. Nach einem erfrischenden Zvieri folgten noch zwei fröhliche Filme, die viel Spaß bereiteten. Kaum waren diese abgerollt, sagte uns ein Blick auf die Uhr, daß es wieder Zeit war aufzubrechen. Denn leider hat ja alles Schöne auf dieser Welt ein Ende. Wir danken Frl. Iseli herzlich für das Gebotene. Es wird uns wieder für einige Zeit über die Alltagssorgen hinwegheben.

Wir wünschen allen unseren lieben Freunden und Mitgliedern einen gesegneten Advent und ein recht frohes Weihnachtsfest!

«Mache dich auf, werde Licht. Denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.» Trudi Mösle

Bericht aus Huttwil

Am 8. November führten die Gehörlosen von Luzern in Willisau ein Theaterstück vom «Verlorenen Sohn» auf. Wir vier Gehörlosen von Huttwil sind auch hingefahren, um uns das Stück einmal anzusehen. Der ganze Saal war voll, etwa 1000 Personen schauten zu. Es wurde sehr schön gespielt und zwar in Mimik, also in Gebärden. Wir waren sehr verwundert. Auch die Hörenden haben immer Beifall geklatscht und hatten Freude. Ein Bravo der Gehörlosen-Gruppe Luzern! Albert Käser

---

Inhalt

Wie der Christbaum entstand 321
Blick in die Zeit 322
Ab Neujahr 1960 323
Weihnachtswunsch 324

Aus der Welt der Gehörlosen

Walter Bär-Kündig † 325
Taubstumm oder gehörlos? 326
100 Jahre Taubstummenanstalt St. Gallen 327
Von meinen Erlebnissen im Lande der Stierkämpfer 328
Wochenende für gehörlose Jugendliche 330

Korrespondenzblatt

Rund um das Steuerzahlen 331
Aus den Sektionen: Basel, Werdenberg 332
Bericht aus Huttwil 334